Halle und Umgegend.

Halle, 14. September.

Des Kaisers Dank.

Unser Kaiser ist von Merseburg nicht geschieden, ohne der Provinz Sachsen seinen herzlichen Dank für die patriotische Aufnahme, die er an den verschiedenen Orten seines Aufenthaltes gefunden hat, auszusprechen. Namentlich wird in dem Dank auch unserer Stadt Halle rühmend Erwähnung getan. Namens des Magistrats bringt Oberbürgermeister Geh. Rat Staude das betreffende Schreiben zur Kenntnis, das ihm im Auftrage des Kaisers Oberpräsident v. Boetticher zugesandt hat. Es lautet:

Es sind Mir und der Kaiserin Meiner Gemahlin während Unseres Aufenthaltes in der Provinz Sachsen zahlreiche Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit entgegengebracht worden, und haben Uns namentlich die Städte Merseburg und Halle einen so glänzenden Empfang bereitet, daß Ich die Provinz nicht verlassen kann, ohne aus bewegtem Herzen Unserer Freude und Unserem Dank Ausdruck zu geben.

Im besonderen erwähne Ich noch, daß es Mir eine hohe Genugtuung gewährte, bei den Paraden am 3. und 4. Sept. die zahlreichen Abordnungen der Kriegervereine zu erblicken, die zum Teil aus weiter Ferne zu Unserer Begrüßung erschienen waren. Indem Ich Sie beauftrage, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, füge ich gern hinzu, wie Ich auch die vortreffliche Aufnahme, die den Truppen trotz der erheblich gesteigerten Einquartierungslast überall zuteil geworden ist, auf das Dankbarste anerkenne.

Merseburg, den 11. September 1903.

gez. Wilhelm

An den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

Oberpräsident v. Boetticher fügt dem kaiserlichen Schreiben noch folgendes Geleitwort an:

Indem ich dem mir erteilten Befehl gemäß den vorstehenden Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs zur öffentlichen Kenntnis bringe, kann ich es mir nicht versagen, meiner hohen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die aufs neue bewährte Liebe der Bewohner der Provinz Sachsen zu unserem allergnädigsten Kaiserpaare eine so warme und huldvolle Erwiderung gefunden hat.

Zugleich folge ich einem bei der Abreise aus der Provinz mir erteilten Befehle Ihrer Majestät der Kaiserin und der Königin, wenn ich Allerhöchst Ihren huldvollen Dank allen Beteiligten übermittele, welche nicht gesäumt haben, den Empfang Ihrer Majestät in Magdeburg und auf dem Wege zur Hellstätte Vogelsang zu einem besonders festlichen zu gestalten. Es hat das landesmütterliche Herz unserer erhabenen Kaiserin mit Befriedigung erfüllt, daß alle Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land herbeigeeilt sind, um ihrer Freude an dem Besuch der hohen Frau Ausdruck zu geben und Allerhöchstderselben ein Zeichen der unvergänglichen Verehrung darzubringen, mit welcher das fürsorgliche Walten Ihrer Majestät auf dem Gebiete der Linderung aller Not im Lande von der dankbaren Bevölkerung erwidert wird. Auch den Vorständen und Leitern der Anstalten, welchen die Ehre eines Besuches erwiesen ist, habe ich im Allerhöchsten Auftrage die volle Anerkennung Ihrer Majestät für ihre Arbeit und für die erzielten Erfolge auszusprechen.

Magdeburg, den 12. September 1903.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
Staatsminister v. Boetticher.

— [Aus der Gymnasiastenzeit des Reichskanzlers] wird in Ergänzung früherer Mitteilungen noch mitgeteilt, daß der Professor Dryander ein Großonkel des jetzigen Generalsuperintendenten ist. Der damals schon ziemlich alte Herr, ein Junggeselle mit allerhand Eigentümlichkeiten, war durch seine Gelehrsamkeit auch in weiteren Kreisen geschätzt, bei seinen Schülern beliebt. Bei dem Vater des Generalsuperintendenten, dem Konsistorialrat und Stadtsuperintendenten D. Dryander, ist übrigens der jetzige Reichskanzler in der St. Marienkirche in Halle eingesegnet worden. Konsistorialrat Dryander war ein Geistlicher, der durch seine große Weitherzigkeit, seine ungewöhnliche Bildung, bedeutende Predigtgabe, vor allem aber durch seine charaktervolle Persönlichkeit in seiner Gemeinde einen großen Einfluß ausübte. In einem Buche „Zum Gedächtnis D. Hermann Ludw. Dryanders", Halle 1880, hat ihm später sein Sohn ein Denkmal gesetzt.

— [Kaiserliche Auszeichnung.] Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg überreichte am Schlusse der Fürsten-Diners dem Besitzer des „Grand Hotel Bode", Herrn Hohlbein, als äußeres Zeichen der Anerkennung im Auftrage des Kaisers ein paar Manschetten-Knöpfe mit den kaiserlichen Initialen und der Krone in Brillanten. Graf zu Eulenburg sprach Herrn Hohlbein wiederholt seine vollste Anerkennung für die vornehme Quartierung der fremdherrlichen Offiziere, sowie über den ausgezeichneten Verlauf der vier Fürsten-Diners aus. Unter die Angestellten des Hotels wurde eine namhafte Summe verteilt.

— [Die neue Brücke in Glaucha] ist jetzt in der Eisenkonstruktion fertiggestellt; die Probebelastung der Brücke findet, wie bereits mitgeteilt, im nächsten Monat statt.

— [Ehrenvolle Anerkennung.] Zur Zeit findet man in der Dresdener Städte-Ausstellung eine ganze Anzahl von Gegenständen durch blaue Schildchen mit drei weißen Sternen hervorgehoben; es deutet diese Markierung an, daß der Reichskommissar Geheimrat Sewald die betreffenden Objekte zur Weltausstellung nach St. Louis vorgeschlagen hat. Auch Halle ist in dieser Hinsicht ausgezeichnet und zwar durch das Modell des Zoologischen Gartens, das also voraussichtlich fürs erste noch nicht in Halle zur Aufstellung gelangen wird.

— [Zu der Liste der Auszeichnungen] seien noch nachgetragen: der Rote Adlerorden 4. Kl. wurde Herrn Pfarrer A. Bach, der Kronenorden 4. Kl. Herrn ord. Lehrer an der städt. höheren Mädchenschule und Kirchenältesten H. Grosse sowie dem Rentner und Kirchenkassenrendanten Herrn M. König verliehen; den Roten Adlerorden 4. Kl. erhielt Herr Dr. Fielitz, Medizinalrat und Kreisarzt.

— [Die fremden Manövergäste,] die am Sonnabend in unserer Stadt zu kurzem Aufenthalt einkehrten, die 1. und 3. Gardeulanen, die Schwedter Dragoner und die Mannschaften der Maschinengewehrabteilungen haben uns heute früh wieder verlassen. Pioniere passierten gestern unsere Stadt, und zwar wählten sie zur Fahrt in die Garnison Magdeburg den Wasserweg. Es war ein interessantes Schauspiel, die Truppen mit ihren Pontons stromabwärts die Saale fahren zu sehen. — Von unseren 36 ern und 75 ern wurden schon heute früh die älteren Mannschaften zur Reserve entlassen.

— [Die 17. Konferenz der Direktoren Deutscher Zoologischer Gärten] fand vom Mittwoch, den 8. bis Freitag, den 11. September, in Dresden statt. An ihr nahmen teil die Direktoren der Zoologischen Gärten von Berlin, Breslau, Köln, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, Königsberg und Halle. Als nächster Versammlungsort wurde Bern (Schweiz) gewählt, um eine Beteiligung bei den Sitzungen des internationalen Zool.-Kongresses zu ermöglichen.

— [Tintenstift unzulässig.] Von ausländischen Zollverwaltungen sind in letzter Zeit wiederholt Zollinhaltserklärungen, die mit Tintenstift geschrieben waren, beanstandet und zurückgesandt worden zur Ausfertigung neuer Erklärungen unter Verwendung von Tinte. Absender von Auslandspaketen handeln daher im eigenen Interesse, wenn sie stets mit Tinte geschriebene und genaue Zollinhaltserklärungen beifügen.

— [Walhallatheater.] Dienstag, den 15. Sept., schließt das gegenwärtige interessante Programm. Außer dem hier ungemein beliebten Humoristen Moritz Heyden und der letzenden Soubrette Luise Dumont verabschiedet sich an diesem Abend die gesamte Künstlerschar.

— [Bentensteins Akadem. Musik-Institut.] Die nächste (VI.) Schülervorführung findet am Mittwoch, 30. d., abend 6½ Uhr in den „Auguste Victoria-Sälen", Bernburgerstr. 12/13, statt. Zur Aufführung gelangen Klavierwerke von Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Liszt, Rubinstein, Chopin, R. Wagner; Gesangswerke von Mozart, Halevy, Meyerbeer, St. Saën, R. Wagner. Für Interessenten sind Einlaßkarten vom 20. d. M. ab im Institut zu haben. Mitte Oktober beginnen die Proben des Institutchors. Der Zweck ist Pflege des gemischten Chorgesangs, öffentliche Aufführungen dramatischer Werke bezw. vollständiger Opern. (Zu Vorbereitung „Das Nachtlager in Granada".) Damen und Herren, welche genetzt sind, dem Chor beizutreten, werden gebeten, sich im Institut, Bismarckstraße 26, zu melden. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

— [Die Privathandarbeitsschule von M. Zumpel] hat neben ihrem Kursus für feine Stickereien auch einen solchen für Schulkinder in den Nachmittagsstunden eingerichtet. (Siehe Inserat.)

— [Der „Goldene Ring" am Markt,] der von Herrn Pinthus angekauft ist, wird zum 1. Oktober niedergerissen. Der jetzige Besitzer wird einen der Neuzeit entsprechenden Bau aufführen, der im Parterre Kaufläden und in seinen oberen Geschossen Hotelräume enthält.

— [Der große Herbstmarkt] brachte gestern unserer Stadt wieder außerordentlich lebhaften Verkehr. Nach vielen Hunderten zählten die Landleute, die zum Teil aus beträchtlicher Entfernung nach Halle geeilt waren, die Freuden des Jahrmarktes zu genießen. Unsere eingesessenen Hallischen Geschäftsleute, die ihre Läden gestern bis 7 Uhr abends geöffnet hielten, mögen auch verdientermaßen von dem außerordentlich starken Verkehr profitiert haben. Auf dem Jahrmarkt war diesmal der Trubel mindestens so arg wie in den besten Jahren seines Bestehens. Es war bisweilen ein Gedränge in den Budenreihen, daß man kein Bein vor das andere setzen konnte; man wurde förmlich getragen. Was da aber auch alles für Raritäten und seltene Genüsse für Auge, Ohr, Mund und Nase angeboten werden! Nicht weniger als 1600 Stände sind hergerichtet, davon entfallen auf Schaubuden allein 126, während Kaffee und Kuchen in 31 Zelten serviert wird. Das läßt ungefähr ersehnen, wie zahlreich der heurige Markt beschickt ist. Wer schärfere Getränke liebt, wer sich an den Gaben des Gambrinus zu erquicken sucht, der findet dazu auch reichlich Gelegenheit. Selbst die verlassene Waaß & Littmannsche Fabrik, deren Front sich an der Dessauerstraße hinzieht, hat sich zu einem Wiertenpel umgewandelt. Wo einst die Drehbänke rasselten und die Maschinen sausten, da hört man jetzt die schmetternden Klänge eines Damen-Trompeterchors, und geschäftig buchen Kellner hin und her, um dem Begehr durstiger Zecher nachzukommen. In alle die Tausende, die gestern nach dem Roßplatz hinaus wollten, sie werden vollauf gefunden haben, was sie suchten. Sehr zum Verdruß der fahrenden Leute, und derer, die am Jahrmarktstrubel Gefallen finden, setzte gestern abend Regen ein; die ganze Nacht tröstete es vom Himmel hernieder und heute mittag ist noch kein Ende abzusehen; kein Sonnenstrahl dringt durch die Wolken, eintöniges Grau überspannt die Erde und trübt auch die Freuden des Jahrmarkts. Wer gestern nicht seine Rechnung gefunden, der wird heute sicherlich seine Befriedigung haben. Nun vielleicht klart es zu morgen doch noch auf, zu dem eigentlichen Viehmarkt, wo Pferde und Schweine und anderes Getier zum Verkauf gestellt werden. Unsere Marktleute geben die Hoffnung noch nicht auf — sehr mit Recht, denn: Hoffnung läßt nicht zu schanden werden — und mühen sich, durch Ziehen von Abflußgräben und Aufschütten von Sand und Koksasche die Pfützen, die die Wanderung durch die Budenstadt verleiden können, trocken zu legen, damit es auch ferner möglich sei, dort herumzustreifen.

— [Die Hasenjagd] ist heute aufgegangen. Es werden aber wohl nur wenige passionierte Nimrods sein, die bei dem miserablen Wetter des heutigen ersten Jagdtages hinausgeeilt sind in Wald und Feld, Meister Lampe eins auf den Pelz zu brennen. Wie aus Jägerkreisen berichtet wird, gibt es dies Jahr ungewöhnlich viel Hasen. In den Mandvergegenden allerdings wird es wohl, nachdem dort die vielen Tausende von Truppen aller Waffen durch ihr geräuschvolles Kriegsspiel das beschauliche Dasein des lepus timidus gestört, mit dem Hasenreichtum einstweilen vorbei sein.

— [Brandstiftung?] Am Sonnabend-Abend gegen 10½ Uhr entstand in der Werkstatt der Kohlenzündersabrik in der Beesenerstraße ein Brand, der jedoch vom Besitzer des Grundstücks und zwei Polizeisergeanten alsbald gelöscht wurde. Das Feuer war allem Anscheine nach böswillig angelegt. Am Sonntag früh 4½ Uhr wurde die Feuerwehr abermals nach der Brandstelle gerufen. Es stand die Werkstatt in Flammen. Jedenfalls waren vom Brande am Abend vorher noch Funken zurückgeblieben, die die leicht brennbaren Stoffe wieder in Brand gesetzt hatten. Die Feuerwehr konnte nach 15 Minuten während der Tätigkeit wieder abrücken. An der Brandstelle blieb einstweilen eine Wache zurück. — Fast zu derselben Zeit wurde die Feuerwehr nach der Wolfstraße alarmiert, wo ein Stallbrand zu löschen war. Die Gefahr war rasch beseitigt. Das Feuer hatte zuerst ein Wächter der Hallischen Wach- und Schließgesellschaft entdeckt, der sofort den Besitzer sowie die Feuerwehr benachrichtigte. In dem brennenden Stall stand ein Pferd, das rechtzeitig hinausgeführt werden konnte.

— [Hilferufe] erschallten in der Sonnabend-Nacht aus dem Hause Thomasiusstraße 50. Eine Bewohnerin des Hauses erzählte aufgeregt, sie sei im Schlafe von einem fremden Manne, der in ihr Zimmer gedrungen, gewürgt. Der Fremde sei, als sie um Hilfe gerufen, geflohen. Obgleich die Wohnung und das ganze Haus sofort abgesucht wurden, konnte nichts Verdächtiges gefunden werden. Alle Fenster und Türen waren ordnungsmäßig geschlossen.

Vereins-Nachrichten.

— [Der Hallische Mieterverein,] der am Sonnabend-Abend im Restaurant zum „Stadtwappen" nach längerer Pause wieder einmal tagte, beschloß, künftig regelmäßig Monatsversammlungen abzuhalten, in denen Vorträge über alle für Mieter wichtige Angelegenheiten gehalten werden sollen. Insbesondere soll durch eine sich daran anschließende freie Aussprache dem Einzelnen Gelegenheit geboten werden, Erfahrungen zu sammeln und sich Rat zu holen. Für Ende dieses Monats ist ein Vortrag angesetzt über das Thema: „Welche Bestimmungen hat der Mieter beim Abschluß eines Mietsvertrags zu beachten, um sich vor Nachteilen zu bewahren?" Für später ist dann mit Rücksicht auf die im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen eine Aussprache über das Thema vorgesehen: „Welche Stellung haben die Mieter zu den Stadtverordnetenwahlen einzunehmen?"

— [Der Verband der Geflügelzüchter-Vereine] hält am nächsten Sonntag, vormittags 10 Uhr in „Kohls Restaurant," Königsstr. 4, eine Deputierten-Versammlung ab.

— [Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.] Sonnabend abend fand im großen Saale der Thalia-Festsäle eine Handlungsgehilfen-Versammlung statt, die durch den Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband (Hamburg) einberufen war. Es waren alle drei hiesigen Ortsgruppen vertreten, das Thema lautete „Kranken-Versicherungszwang für Handelsangestellte"; Hamburg hatte zu diesem Zwecke den Verbandsredner Herrn von Pein nach hier gesandt. Es waren verschiedene andere Vereine eingeladen und auch erschienen. Nachdem der hiesige Vertrauensmann Herr Hörenz die Erschienenen begrüßt hatte, schilderte Herr von Pein in längerer Rede, welche Vorzüge der D. H.-V., sowie die deutschnationale Krankenkasse für sich in Anspruch nehmen. Dem Redner wurde für seinen Vortrag Dank gesagt. Hierauf folgte bis zum frühen Morgen gemütliches Beisammensein im Vereinslokal „Hotel Kaiserhof". Eine Anzahl Herren haben sich, wie man uns schreibt, zum Verbande und zur Krankenkasse angemeldet.

— [Der Kameradschaftliche Kriegerverein von 1870/71] feierte am Sonnabend-Abend im „Germaniasaal" des Sporthotels sein 30jähriges Bestehen durch ein Konzert der trefflichen Thiemschen Musikkapelle, ein historisch-patriotisches Festspiel, verfaßt und in Szene gesetzt vom Vereinsvorsitzenden, und einen Ball. Die begrüßende Ansprache hielt der Vorsitzende, Kamerad Lehmann, während das Kaiserhoch der Kreisvorsitzende, Major a. D. v. Niedenau ausbrachte. Dem Verfasser des schönen Festspiels wurde von einem Ehrenmitglied, Prof. Falke-Leipzig, Dank ausgesprochen. Drei Mitglieder des Vereins, die Kameraden Eilenberg, Hiensche und Kamp-Rößig, erhielten für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein ein Ehrenzeichen. Der durch eine Abordnung vertretene Turnverein „Friesen" ließ durch seinen Sprecher, Herrn Roesner, die Glückwünsche übermitteln und ein Gedenkblatt zum Zeichen treuer Kameradschaft überreichen.

— [Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine] hält heute abend ½9 Uhr im Passage-Restaurant eine außerordentliche Verbandsversammlung ab, in der Herr Erkelenz-Düsseldorf über „Fortschritte und Reformen" sprechen wird.

Preußischer Medizinalbeamten-Verein.

II. (Schluß.)

Ueber praktische Erfahrungen bezüglich der Dienstanweisung der Kreisärzte, insbesondere betreffs Ortsbesichtigungen und Jahresberichte, berichtete Kreisarzt Dr. Herrmann-Bitterfeld. Aus den längeren Ausführungen sei folgendes wiedergegeben: Bei den gewerblichen Anlagen weist namentlich das Hausgewerbe vielfach nicht die für die Gesundheit der Arbeiter und des kaufenden Publikums notwendigen Schutzvorrichtungen auf.

Mit Rücksicht auf die auf der vorjährigen Hauptversammlung erfolgte eingehende Besprechung der Schulbesichtigungen sieht Referent von einer Erörterung der Frage ab. Betreffs der Besichtigung der Gefängnisse führt er aus, daß sich diese vor allem auf die Größe der Gefängniswohn-, Arbeits- und Schlafräume, auf die gesicherte und genügende Zufuhr von Luft und Licht, auf die Art der Behandlung der Abfallstoffe und die Wasserversorgung zu erstrecken habe.

Den Armen, Siechen und Gebrechlichen wird manchmal nicht die nötige Pflege und Unterstützung zuteil. Wenn auch den in Familienpflege gegebenen Irren, Schwachsinnigen, Idioten und Epileptischen nur ausnahmsweise die nötige Aufwartung nicht zuteil wird, so bedürfen sie doch einer stetigen Ueberwachung durch den Kreisarzt.

Beim Haltekinderwesen sind gewichtige Mißstände nur in den größeren Vorgemeinden mit Arbeiterbevölkerung vorhanden.

Das Interesse für die Errichtung von Badeanstalten und für das Baden überhaupt ist bei der ländlichen Bevölkerung nur wenig ausgesprochen und muß mehr erweckt werden.

Die Maßnahmen, welche zur Beseitigung der bei einer Ortsbesichtigung auf dem platten Lande gefundenen Mängel in Vorschlag gebracht werden müssen, richten sich nach dem bisherigen Gesundheitszustande des Ortes, nach der geringeren oder größeren Wohlhabenheit seiner Einwohner und nach dem Grade, dem Umfange und der Gefährlichkeit der hygienischen Mißstände. Im allgemeinen ist die Hauptsache, die Ortspolizeibehörden für die kreisärztlichen Besichtigungen zu interessieren; auf der anderen Seite ist es kräftiglich, nur belehren, Rücksichtnehmen und registrieren zu wollen. Im großen und ganzen reichen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zur Beschaffung gesundheitlicher Zustände aus, der Kreisarzt muß nur dafür sorgen, daß sie zur Durchführung gelangen, und diese Durchführung überwachen.

An der Besprechung beteiligten sich außer dem Vorsitzenden noch die Kreisärzte Dr. Häbler-Nordhausen, Dr. Hoche-Geestemünde, Dr. Gutknecht-Bütow, Dr. Steinberg-Hirschberg, Wiesner-Kottbus und Dr. Holthofs-Salzwedel, welche wesentlich den Berichterstattern zustimmten und auch für abgelegene Gegenden besondere Einzelheiten betonten.

Ueber die gerichtsärztliche Beurteilung der Epilepsie sprach dann noch Gerichtsarzt Dr. Reidhardt in Altona. Ein näheres Eingehen auf die fachwissenschaftlich interessanten Ausführungen würde über den Rahmen einer Tageszeitung hinausgehen.

Nachdem dann die nächstjährige Versammlung des Vereins auf die zweite Hälfte des April festgesetzt und als Versammlungsort Berlin gewählt war, sprach Geh. Med.-Rat Dr. Ritel-Halle über die monatliche

Diphtheriesterblichkeit in Halle

von 1882—1903, die durch eine Tafel in absoluten Zahlen angegeben war, wobei das Wachsen der Bevölkerung von 80,000 auf 160,000 Einwohner nicht weiter berücksichtigt ist. Es zeigt das erste Jahrzehnt am Ende der Jahre 1882, 1887, 1892 und am Beginn der diesen folgenden Jahre eine Hochflut von Diphtherie-Todesfällen, die seitdem gebrochen ist. Im Jahre 1892 wurde hier die städtische Desinfektionsanstalt begründet, aber dies Jahr brachte trotzdem eine gewaltige Steigerung dieser Todesfälle, besonders da die Leichen noch bis zum dritten Tag in dem Hause des Verstorbenen blieben. 1894 wurde das Behringsche Serum zur Behandlung der Krankheit eingeführt und seitdem ging die Zahl der Todesfälle stark zurück, vor allem von 1897 ab, als eine Polizeiverordnung die Entfernung der Leichen binnen 18 Stunden nach dem Tode aus dem Hause vorschrieb. 1900 wurde dann die Formalin-Desinfektion statt der Wohnungsdesinfektion angeordnet. Die Wirksamkeit dieser Desinfektion, die zeitige Entfernung der Leichen aus dem Sterbehause und die Serumbehandlung haben so bereint die Zahl der Diphtherie-Todesfälle ganz gewaltig verringert und besonders die jährige Hochflut entfernt, so es hat sogar im Jahre 1899 zwei Monate ohne solche Todesfälle, und im Jahre 1900 sogar zwei Monate hinter einander ohne solche Todesfälle gegeben.

Nach dem Dank an die Redner wurden die Verhandlungen geschlossen, worauf noch eine Besichtigung des Krankenhauses „Bergmannstrost" vorgenommen wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030914024/fragment/page=0001

Stadt-Theater.

Eröffnungs-Vorstellung.

„Die Braut von Messina" oder „Die feindlichen Brüder."

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Am 19. März 1803 wurde Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina" zum ersten Male in Weimar aufgeführt. Als der Tag, an dem Schillern ein ungewöhnlicher Erfolg beschieden und „vom Publikum nach dem Stück am Schauspielhaus ein Vivat gebracht" worden war, sich heuer zum hundertsten Male jährte, wurde des Jubiläums verschiedentlich gedacht. Unsere Stadt-Theater-Direktion hat sich durch den Gedenktag veranlaßt gesehen, die neue Spielzeit am vergangenen Sonnabend, 12. September, mit einer Aufführung der „Braut von Messina" sozusagen feierlich zu eröffnen. Fürwahr ein Wagnis, um so mehr, als es darauf ankam, ein aus größtentheils neuengagierten Kräften zusammengestelltes Schauspielpersonal vorzuführen, daß sich unmöglich schon zu einem geschlossenen Ensemble konnte zusammenspielt haben. Da aber gerade die „Braut von Messina" einen einheitlichen Stil der Darstellung verlangt, damit der durch die Verquickung der antiken Schicksalsidee mit dem modernen Schuldmotiv entstandene Zwiespalt der Dichtung nicht noch durch darstellerische Gegensätze verschärft werde, muß trotz aller Anerkennung nachträglicher Begleichung einer Ehrenschuld der Versuch als nicht glücklich bezeichnet werden, die „Braut von Messina" als Eröffnungsvorstellung herauszubringen. Eine Aufführung aus einem Guße, wie sie eine Schillersche Dichtung vor allem verdient, konnte noch nicht geboten werden und wurde auch nicht geboten.

Besondere Schwierigkeiten bereiten bekanntlich die Chöre und nur höchst selten werden sie Gelegenheit geben, die Worte, die nach der Berliner Erstaufführung am 14. Juni 1803 Iffland an Schiller geschrieben, zu wiederholen: „Die Chöre wurden meisterhaft gesprochen und senkten sich wie ein Wetter über das Land." Mag es auch unbillig sein, solche elementare Wirkung zu verlangen, erwarten darf man von jeder Bühne, daß der wundervolle rhythmische Fluß klangschöner Poesie nicht gestört wird durch Ungleichheit der Tempi, wenn der ganze Chor spricht. Es wurde zuweilen merklich nachgeklappt. Einverstanden erklären kann ich mich nicht mit der Auffassung der Regie, die unter dem „ganzen Chor" durchweg beide Chöre versteht. Nach dem ersten Auftreten der Chöre wird durch dieses gemeinsame Wiederholen der drei letzten Zeilen aus den Reden der Sprecher der Eindruck einer Einmütigkeit geweckt, der ganz im Widerspruch mit der Handlung steht. Dem Verhältnis der Chöre zueinander würde es entsprechen, wenn „Aber treff' ich dich draußen im Freien" nur der erste und „Aber wir rechten ihre Schlachten" nur der zweite Chor für sich sprechen würde. Erst wenn Isabella zwischen ihren beiden Söhnen erscheint, begrüßen nach ausdrücklicher Angabe „beide Chöre" zusammen die Fürstin, da jetzt, hingerissen durch das Hoheitsvolle und Versöhnliche der Erscheinung, jeden der feindlichen Scharen ein Gefühl der Verehrung beseelt. Dadurch wird der jubelnde Gruß aus den übrigen Chorstellen als ein wirkungsvolles Forte hervorgehoben, während er am Sonnabend sich in unterschiedslosem Gleichmaß verlor.

An den Sprechern der Chöre wären zunächst manche Kleinigkeiten auszusetzen, die bei einer noch sorgfältiger vorbereiteten Vorstellung sicher weggeblieben wären. So bemühte sich Herr Hermann Rudolph als Manfred mit weicher Tonmalerei und fast nur gehauchtem Piano der lyrischen Stimmung im Preis des Friedens bei der Stelle „Süßes Tönen entlockt er der Flöte" gerecht zu werden, sprach dann aber wieder die Zeile „Und das Echo des Berges wird wach" so laut, als ob's die Flöte, die es weckte, stark übertönte. Auch Herrn Robert Nonnenbruchs Bohemund wurde der Schönheit der Schillerschen Verse nicht immer gerecht. Am besten sprach sie Herr Johannes Heinz, der mit tiefem Organ die edle Poesie klangvoll und, ohne geradezu zu skandieren, in rhythmischer Reinheit vortrug. Er stellte mit seinem Cajetan eine würdevolle, edle Gestalt auf die Bühne. Nur wenn Cajetan sagt:

„Hört der Mutter vermahnende Rede,
Wahrlich, sie spricht ein gewichtiges Wort!
Laßt es genug sein und endet die Fehde .:."

klang es vielleicht mehr im Charakter der Rolle die Worte nicht eindringlich flehend, sondern mit grollenden Tadels Ungeduld auffordernd zu sprechen, um dann wie mit plötzlichem Besinnen auf seine Stellung in einen bescheidenereren Ton zu verfallen. Cajetan ist der erfahrene Mann, der „freie Tadelrede" sich erlaubt als „des weisern Alters Recht, wenn sich die rasche Jugend kühn vergeht". In Herrn Walther Siegs Berengar vermißte ich den rebellischen Zug, der sich dadurch kundgibt, daß Berengar aufwiegelnd hinweist auf das „fremde Geschlecht" und unwillig des Verhältnisses zwischen Fürsten und Diener, der Knechtschaft gedenkt. Berengar ist ein scharf ausgeprägter Charakter und unter den verschiedenen Vertretern der Volksstimmung etwa der mit den politischen Verhältnissen Unzufriedene. Aus diesem Charakterzuge heraus wären dann die Worte: „Das ist die Ordnung, so will es das Recht!" mit einem Anflug von Hohn zu sprechen. Man kann, wenn man einmal genau zusieht und sich frei macht von der Schablone, in Schillers „Braut von Messina" eine Menge seiner Charakteristik entdecken, die schauspielerisch noch lange nicht erschöpft ist. Freilich muß man sich dabei hüten, in eine stilwidrige Realistik zu verfallen, wie das Herr Karl Alving getan hat. Sein Don Cesar trat auffällig aus dem Rahmen des Ganzen und wirkte neben dem im richtigen Stil gehaltenen Don Manuel des Herrn Heinrich Götz zuweilen wie ein maskierter Bonvivant. Namentlich in der Szene mit Isabella, wo beide Brüder der Mutter ihre heimliche Liebe entdecken, hatte Herr Alving den Don viel zu leicht und gewöhnlich genommen. In den beiden letzten Akten fügte er sich mehr in den großen Stil und am Schluß, wo er nicht mehr in Gegensatz treten konnte zu seinem Partner, packte er durch sein ergreifendes Spiel. Herrn Götz' Manuel war eine vornehme, von reinen, stilfreudigen Linien fein umrissene Fürstengestalt. In dieser Kontur bot der Künstler seine seelische Züge; so gelang ihm trefflich der selige Ausdruck glücklicher Zerstreutheit, die kaum teilnimmt am Versöhnungsjubel, weil des Jünglings Herz erfüllt ist von heimlichem Liebesglück und Hoffnungen und Entwürfen, die auf diesem Grunde der Liebende aufbaut. Weniger befriedigte die Donna Isabella von Fräulein Terka Cisllag. Die Künstlerin war im Anfang befangen, leistete sich verschiedene Gedankenstriche, wo im Text keine stehen, und verfiel in jene Art von Vortragenheitspathos, hinter dem die Unsicherheit sich zu verstecken pflegt. Im Zusammenspiel mit den Söhnen wurde das Spiel freier, und der Vortrag bestimmter, und im vergeblichen Bestreben, die Brüder zu versöhnen, bot Fräulein Terka Cisllag Momente, die die Gewißheit gaben, daß sie sich ihrer Aufgabe noch gewachsen zeigen wird. Im letzten Akt ließ ihre Leistung wieder nach; das Spiel wurde farblos und die Sprache dämpfte sich ab zu einer matten Eintönigkeit. Fräulein Ida Ravenau machte aus der Rolle der Beatrice, was sie daraus machen konnte. Gar nicht an seinem Platze war Herr Stahlberg als Bote Don Cesars.

Weit besser als die Aufführung der „Braut von Messina" war am Sonntag nachmittag die von

„Monna Vanna".

Schauspiel in 3 Akten von Maurice Maeterlinck.

Man darf sagen, daß durch eine glückliche Rollenbesetzung Maeterlincks Dichtung erst gestern zur vollen Wirkung gekommen ist und einen Eindruck gemacht hat, wie er in der vorigen Saison ausgeblieben ist. Das Unerquickliche in diesem dialektischen Drama trat zurück hinter poetischen Schönheiten und Stellen von dramatischem Leben, sodaß des Schauspiels Vorzüge zu ihrem Rechte [illegible] Ida Ravenau über- [illegible] Monna Vanna, deren zarte Keuschheit und weibliche Selbstsüchtigkeit sie ihrer ganzen Veranlagung nach eher wiedergeben konnte als ihre Vorgängerin. Aber nicht nur des Wesens Milde, die sich frei von selbstsüchtigen Regungen ruhig leidend hingibt für das Wohl der Mitmenschen, gelang der Künstlerin, auch die Entschlossenheit, als es gilt, den edelmütigen Prinzivalli zu retten, die schmerzliche Enttäuschung durch Guidos Zweifel, die Verstellung zu ihres großmütigen Retters Wohl, das Zusammenbrechen unter seelischem Leid und Wiederaufraffen zu neuem Leben brachte Frl. Ravenau in wirksamer Steigerung überzeugend zum Ausdruck. Mit gleichwertigen, trefflichen Leistungen standen ihr zur Seite Herr Karl Alving, der Mitleid zu wecken wußte für den von seiner Leidenschaft hingerissenen Guido Collona, der aus des braven Alltagsmenschen gewöhnlichem Empfinden heraus sich nicht aufzuschwingen vermag zum Glauben an moralische Größe, und Herr Heinrich Götz als Prinzivalli.

Es muß begrüßt werden, daß die Rolle des Feldhauptmanns dem ersten Helden übergeben wurde. Herr Götz betonte das Heldenhafte in der Gestalt Prinzivallis mit der Haltung ruhiger Ueberlegenheit, ohne darum die Glut eines geheimen Herzenswunsches zu unterdrücken, und machte des edlen Helden großen Verzicht aus sich selbst und nicht nur als eine Wirkung läuternder Keuschheit glaubhaft. Scharf trat sein Prinzivalli, der Herr ist seiner Leidenschaft und nicht nur seine Fehde, sondern auch sich selbst besiegt, in Kontrast zu dem leidenschaftlich rasenden Guido Collona, den Eifersucht und kleinliches Mißtrauen blind machen für das Freudenlicht der Wahrheit. Herrn Walther Siegs trefflicher Marco Collona ist noch von der vorigen Saison her in Erinnerung und bedarf keines neuen Lobes. Auch die übrigen kleineren Rollen, für die diesmal vollwertige Kräfte gewonnen zu sein scheinen, waren in guten Händen. Die wohlgelungene Vorstellung hätte einen besseren Besuch verdient.

Am Sonntag Abend schloß sich an „Monna Vanna"

„Krieg in Frieden."

Lustspiel in 5 Akten von Gustav von Moser.

Das natürlich gerade jetzt besonders wirksame, heitere Manöverstück wurde flott gespielt und gab einigen Vertretern schwererer Fächer, wie den Herren Hans Götz und Karl Alving und Fräulein Terka Cisllag, Gelegenheit, zu beweisen, daß sie sich auch im leichten und leichtesten Konversationsstück zu bewegen wissen. Besonders gespannt durfte man auf den Bonvivant Herrn Hermann Rudolph sein, der als Leutnant von Reiß-Reißlingen eine Probe seiner Kunst geben sollte. Ich glaube, daß wir mit Herrn Rudolph einen brauchbaren Bonvivant bekommen haben, mit dessen Engagement endlich ermöglicht wird, dem Konversationsstück und feineren Lustspiel im Spielplane mehr Raum zu gewähren als in der vorigen Saison. Auszusetzen habe ich an Herrn Rudolphs Reiß-Reißlingen, der übrigens gar keine ausgesprochene Bonvivantrolle ist, einige vorzeitliche Uebertreibungen, wie das Bespritzen mit Odeur; von diesen abgesehen aber hütete er sich vor dem Fehler, den Leutnant zur Karrikatur zu machen und ins allzu Komische zu ziehen. Ein entscheidendes Urteil möchte ich abhängig machen von einem Auftreten des Herrn Rudolph in einer Rolle, die noch mehr den Charakter seines Faches trägt. Alles in allem zeigte schon sein Reiß-Reißlingen, daß Herr Rudolph über Gewandtheit und liebenswürdigen Humor verfügt. Ob Fräulein Martha Schneider, die die wilde Zika Etwös anfangs noch etwas energischer hätte auftreten lassen können, einen vollen Ersatz bieten wird für Fräul. Adolphi, läßt sich nach der gestrigen Leistung noch nicht sagen. Ebenso wenig kann schon nach ihrer Else Henkel ein Urteil gefällt werden über den Grad des Talentes der Kunst-Novize Fräulein Rosa Gellert, die für das Fach der sentimentalen Liebhaberinnen engagiert ist. Der neue jugendliche Liebhaber Herr Max Kaufmann verdient für seinen schüchternen Apotheker Paul Hofmeister aufmunterndes Lob. Die alten Mitglieder unseres Stadttheaters Herr Scholling als Rentier Heindorf, Fräulein Rosen als Mathilde Heindorf, Herr Sieg als General von Sonnenfels und Herr Stahlberg als Bursche Franz Konnecy trugen das ihrige bei zu einem flotten, gefälligen Spiel, das heiteren Beifall fand. Einstweilen darf man auf das neu zusammengesetzte Personal Erwartungen setzen, die ein gutes Ensemble in Aussicht stellen. Hoffentlich erfüllen sie sich nicht nur, sondern werden durch einzelne Leistungen noch überboten!

Hans Marshall.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

⊙ Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde legte Herr Otto Frick aus Stuttgart der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Xenophontis quae fertur Apologia Socratis num genuina putanda sit", desgleichen Herr Wilhelm Süßmann aus Klorshain (Bez. Cassel) seine Inaugural-Dissertation „Forschungen zur Geschichte des Klosters Hirschan 1065 bis 1105", ferner Herr Oskar Kämpfer aus Iden seine Inaugural-Dissertation „Das Verhältnis von Thomas Heywoods The Royal King and the Loyal Subject zu Painters Palace of Pleasure" und endlich Herr Hugo Allendorf aus Weißenfels seine Inaugural-Dissertation „Das Finanzwesen der Stadt Halle im 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Gemeinde-Finanzstatistik" vor.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

15. September: Wolkig, wärmer, strichweise Gewitter, windig, meist trocken.
16. September: Wolkig, bedeckt, normale Temperatur, Nebel, regendrohend.
17. September: Meist bedeckt, Regen, kühle, starke Winde.
18. September: Wenig verändert, starke bis stürmische Winde.
19. September: Wolkig, teils sonnig, Regenfälle, rauhe lebhafte Winde.

Meteorologische Station zu Halle.

	12. September (9 Uhr 12 Min. ab.)	13. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	747,2	750,7
Thermometer Celsius	9,9	8,1
Rel. Feuchtigkeit	76 %	89 %
Wind	SO 1	S 1

Maximum der Temperatur am 12. September: 16,0° C.
Minimum in der Nacht vom 12. September zum 13. September: 6,2° C.
Niederschläge am 13. September 7 Uhr morgens: 0,5 mm.

	13. September (6 Uhr 12 Min ab.)	14. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	750,8	747,2
Thermometer Celsius	12,1	8,9
Rel. Feuchtigkeit	82 %	99 %
Wind	N 1	NNW 3

Maximum der Temperatur am 13. September: 16,3° C.
Minimum in der Nacht vom 13. September bis 14. September: 8,9° C.
Niederschläge vom 14. September morgens 7 Uhr: 12,5 mm.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 12. September.

Aufgeboten: Stationsdiätar Friedrich Tittmann und Gertrud Schart (Trebbin und Am Kirchtor 26).

Geschließungen: Klempner Hugo Lorenz und Martha Prost (Brunoswarte 12 und Trotharstr. 48). Landwirtschaftlicher Arbeiter Franz Matysek und Anna Kriebel (Gutshof Giwitz). Schneidermeister Franz Herzberg und Pauline Kahl (Seebenerstraße 19 und Dölauerstr. 1). Handarbeiter Albert Kuhnt und Minna Nilius (Schlosserstr. 17 und Adolfstr. 8). Marktfeiser Paul Kienast und Anna Jablonski (Kl. Schloßgasse 5 und Albrechtstr. 20). Graveur Kurt Härtel und Auguste Schrader (Leipzig und Trotharstr. 24). Brauerei-Arbeiter Friedrich Mai und Marie Schröter (Hordorferstr. 3 und Westewitz).

Geboren: Kunst- und Handelsgärtner Christian Baake S., Bruno (Körnerstr. 16). Klempner Wilhelm Ermlich S., Paul (Weidenplan 5). Architekten Hermann Winkler S., Herbert (Jägerplatz 12).

Gestorben: Bauarbeiters Arthur Gazmanga S. Karl, 3 Mon. (Gr. Gosenstr. 29). Büfettier Hermann Wiegand, 42 J. (Breitestraße 19). Zahnarzt Gustav Pieper, 58 J. (Nervenklinik).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 12. Sept.

Aufgeboten: Kellner Otto König u. Emma Thier (Rathausstraße 3 u. Gr. Märkerstr. 21). Bankassistent Friedr. Lütkendorf u. Helene Jänicke (Guben u. Marienstr. 7). Expedient Otto Jacob u. Klara Herrmann (Bernhardstr. 22 u. Seebenerstraße 9).

Geschließungen: Maler Johann Moritz u. Minna Eisenberg (Gr. Steinstr. 25). Schriftsetzer Paul Arnold u. Margarete Reitwiesner (Leipzig). Bauarb. Karl Höpel u. Agnes Holzhauer (Schmiedestr. 26). Maschinenfabrikarb. Herm. Grötz u. Marie Christall (Gr. Wallstr. 4 u. Merseburgerstr. 45). Fabrikschlosser Herm. Vetter u. Ida Pick (Wünnerhöhe 70 u. Bruckdorferstr. 6). Mag.-Bur.-Assistent Adolf Müller u. Adolfine Eser (Wörmlitzerstraße 19 u. Hochstr. 10). Straßenbahnschaffner Hugo Meinert u. Martha Wischer (Triftstr. 32 u. Alter Markt 20). Schuhmachermeister Ernst Wiedenbeck u. Auguste Hörzer (Gr. Ulrichstr. 51 u. Breitestr. 30). Bäckermeister Ernst Fiebiger u. Selma Küster (Gr. Gosenstr. 12 u. Marktstr. 24). Bautechniker Gustav Röber u. Margarete Lucke (Wernigerode u. Wörmlitzerstr. 103.

Geboren: Rangierer Karl Albrecht T., Liesbeth (Wünnerhöhe 58). Handarbeiter Hermann Kunze T., Ida (Unterberg 4). Schneidermeister Otto Wiedenbeck T., Charlotte (Gr. Ulrichstr. 51). Tischler Hermann Laue T., Elise (Langestr. 4). Schlosser Gustav Lohmann T., Charlotte (Torstr. 37). Former Hermann Platen T., Helene (Böllbergerweg 21). Sergeant u. Brigadeschreiber Emil Krieg S., Rudolf (Krukenbergstr. 10).

Gestorben: Kaufmanns Alb. Ziehe Ehefrau, Elisabeth geb. Moch, 45 J. (Mannschestr. 22). Arbeiters Otto Müller T. Martha, 2 Mon. (Kinderahyl). Arbeiters Otto Lange S. Paul, 2 Wochen (Alter Markt 17). Bergarbeiter Adolf Daniel, 28 J. (Klinik). Wagenmeister a. D. Friedrich Wallrodt, 73 J. (Leichenfeldstr. 16). Anna Lembe, 29 J. (Elisabeth-Krankenhaus).

Auswärtige Aufgebote.

Gerichtsassessor Albert Schlieckmann u. Alvine Kersten (Königsberg u. Kerstenbruch). Kaufmann Adolf Jahn u. Marie Möhlau (Halle u. Roßla). Bergmann Wilh. Dolch u. Martha Müller (Gerbstedt). Eisenbahn-Maschinen-Heizer Herm. Rothe u. Anna Zepp (Halle u. Zeppdenick). Hilfsjoboist Otto Schmidt u. Dorothea Rippin (Straßburg i. Els. u. Mansfeld). Hoboist Herm. Taube u. Ida Tempel (Halle u. Heiligental).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Vom Zucker. Die Neue Hamb. Börsenhalle meldet, die Bemühungen der Zuckerfabriken, eine Verkaufsvereinigung zu gründen, könnten keine namhaften Fortschritte machen, weil eine Reihe von Unternehmungen ihre Beteiligung an den Kartellbestrebungen grundsätzlich ablehnt. Am Mittwoch soll die Angelegenheit in der Versammlung der Rohzuckerfabriken weiter beraten werden. Eine neue Herabsetzung der Inlandspreise seitens der Kartellraffinerien sei, durch das Eindringen ausländischen Zuckers, sowie durch die grosse Konkurrenz, die einige Weisszuckerfabriken den Kartellmitgliedern bereiten, veranlasst und gehe noch über die bereits früher beschlossene, vom 15. Sept. ab ohnedies eintretende Preisermässigung wesentlich hinaus.

— Die Deutschen Salpeterwerke, Akt.-Ges. in Hamburg, schlossen die Presse aus ihrer Versammlung, welche über Satzungsänderungen, namentlich wegen Einkaufs von Salpeter für die beteiligten Körperschaften und Landwirte zu beschliessen hatte, aus.

— Bebnitzer Papierfabrik. Für heute ist eine Aufsichtsratssitzung einberufen, in der das Ergebnis der angestrebten Reorganisation zur Vorlage gelangen soll. Von dem Zustandekommen der Reorganisation ist der Fortbestand der Gesellschaft abhängig. Andernfalls wäre der Konkurs unausbleiblich.

— Börsenspekulationen mit Bankangestellten Das Ehrengericht der Breslauer Börse hat einen Börsenbesucher, der mit einem jetzt flüchtigen Bankangestellten Spekulationsgeschäfte in bedeutendem Umfange gemacht hatte, für die Dauer von drei Monaten von der Börse ausgeschlossen Ein in derselben Angelegenheit kompromittierter Kursmakler hat noch vor dem Spruch des Ehrengerichts sein Amt freiwillig niedergelegt.

— In vorgestriger Beratssitzung der Raffinerieverkaufsvereinigung ist eine neue Freigabe beschlossen worden und zwar für Lieferung vom 11. Oktober bis Ende November zu 75 Pfg. per Zentner niedrigeren Preisen, als solche für die zweite Hälfte des September massgebend waren. Der bisherige Preis für Lieferung zweite Hälfte September gilt noch bis 10. Oktober und zwar mit Rücksicht auf die Knappheit von Rohware aller Erate und den späten Beginn der Campagne.

— Nach dem B.-C. bestehen unter den Mitgliedern des deutschen Zinksyndikats erhebliche Streitpunkte, sodass es zweifelhaft erscheint, ob die Verlängerung des Verbandes gelingen wird. Eine Sitzung der Mitglieder, die hierüber Beschluss fassen soll, findet am 7. Okt. statt. Für den Fall, dass das Syndikat auseinandergehen sollte, beabsichtigt man, die früher bestandene Konvention wiederherzustellen — Die Lage des Zinkmarktes ist anhaltend fest, der Absatz ist flott und die Preise konnten bei letzten Abschlüssen noch etwas erhöht werden.

— Die Schokoladenfabrik Hoffmann & Tiede, sowie die Fabrikniederlage Felix & Sarotti in Berlin sind in eine Aktien-Gesellschaft mit der Firma Sarotti, Schokoladen- und Kakao-Industrie-A.-G. mit einem Aktienkapital von 1,500,000 Mark umgewandelt. Es handelt sich um eine sog. Familiengründung.

— Der Gewerkschaft Clara-Verein bei Gröbers wurde von Oberbergamt Halle ein Braunkohlenfeld von 148,7,6 qm in der Gemarkung Schwoitsch im Saalkreise verliehen unter dem Namen „Schwoitsch I".

— Vom 14. Sept ab werden an der Berliner Börse die Aktien der Dessauer Aktienbrauerei zum Feldschlösschen franco Zinsen einschliesslich Dividendenschein für 1902/03 gehandelt.

— Der Abschluss der Deutschen Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann & Stier ergibt einen Verlust von 60,395 M., welche Summe aus dem Reservefonds entnommen wird.

— Der Rohgewinn der Witterer Stahlröhrenwerke beträgt 217,489 M. gegen 11,146 M im Vorjahre. Durch den Reingewinn von 95,564 M. wird die Unterbilanz von 85,913 M. getilgt; 8021 M. werden vorgetragen.

Bedeutungsvoll für die Gegenwart

ist ein gutes Hausmittel gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Wer leicht zu Husten, Heiserkeit, Influenza 2c. 2c. hinneigt, oder an Asthma, Atheminot, Luftröhrenkatarrh, Bronchialkatarrh, Rachenkatarrh, Brustbeklemmungen, Kehlkopfleiden, Lungenspitzen-Affektionen leidet, brauche den allgemein beliebten und bewährten Kräutertee „Polypec."

Jedem, der sich für diesen Tee interessiert und seine genaue Adresse per Postkarte mitteilt, sendet Herr H. Penkert in Lewe (Kreis Goslar) eine Kostprobe **gratis.** Der Name „Polypec" dieses Kräutertees ist für Polygonum avic (Knöterich) patentamtlich unter Nr. 53466 registriert.

50 M. Belohnung demjenigen, der intell. **Beamten**, 26 Jahre, **Hochschulbildung**, gute Stellung verm. Gefl. Offerten unter **4288 W.** an die Exped. d. Z. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030914024/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Köthen. 3.24 V. — 5.50 V. — 7.15 V. — 7.50 N. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.05 V. — 10.20 V. D. 1-3. — 10.35 V. S. 1-3. ● — 11.08 V. S. 1-3. ● — 11.30 V. [nur bis Weißenfels]. — 12.33 N. D. 1-2. [nach Würzen]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● 5.42 N. — 7.40 N. S. 1-3. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 N. [fährt bis Kösen]. — 10.32 N. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. 11.02 N. S. 1-3 [über Jena nach München]. — 11.10 N. [bis Merseburg]. — 11.31 N. D. 1-2. — 11.44 N.

Berlin. 4.45 V. D. 1-2 — 5.00 V. — 5.40 V. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.16 V. S. 1-3. — 6.58 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.53 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.40 N. D. 1-2. — 3.20 N. S. 1-3 — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 6.55 N. D. 1-3. — 6.17 N. S. 1-3. ● — 8.55 N. [bis Wittenberg]. 9.28 N. D. 1-2. — 12.22 N.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 9.35 V. S. 1-3. ● — 9.15 N. — 10.32 N. S. 1-3. ● — 10.39 N. — 12.20 N. — 1.40 N. — 2.39 N. S. 1-3. — 3.19 N. 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.10 N. — 7.40 N. S. 1-3. — 8.42 N. — 9.26 N. —10.30 N. S. 1-3. ● — 10.50 N. S. 1-3. — 12.00 N.

Magdeburg. 4.55 V. — 6.55 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 10.00 N. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. — 7.07 N. S. 1-3. ● — 8.54 N. — 10.42 N. S. 1-3. ● — 12.22 N. [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 7.00 V. [bis Nordhausen, nur Sonn- u. Festtags]. — 9.00 V. — 11.02 V. S. 1-3. ● — 12.20 N. [fährt bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 N. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 N. S. 1-3. ● — 11.31 N.

Aschersleben-Hildesheim-Bahn. 4.50 V. — 6.32 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.39 N. [ab Halberstadt Schnellzug].

Coswig-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.40 V. — 2.50 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 10.55 N. S. 1-3. — 11.25 N. [fährt bis Torgau].

Heitsleb. 4.20 V. [bis Cöthen, nur Werktags]. — 6.00 V. — 7.00 V. [bis Dölau]. — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.00 N. [bis Cöthen]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 9.20 N. [bis Cöthen]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen noch Dölau nach folgende Züge: 8.00 V., 2.30 N., 3.30 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspännger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Köthen. 4.41 V. D. 1-2. — 5.35 V. [nur Werk. v. Merseburg]. — 6.02 V. S. 1-3 [kommt von Staßfeld]. — 6.14 V. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.27 V. [von Erfurt]. — 6.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.49 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. [von Weißenfels]. — 12.15 N. — 1.01 N. — 2.32 N. S. 1-3 ● — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.12 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 6.51 N. D. 1-3 — 8.13 N. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 N. — 9.21 N. D. 1-2. — 10.45 N. [von Weißenfels]. — 11.55 N.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 6.36 V. [nur Werktags, von Landsberg]. — 7.36 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.50 V. — 9.56 V. D. 1-2. — 10.16 V. D. 1-3. — 10.31 V. S. 1-3 — 11.04 V. S. 1-3 ● 12.29 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3 ● 3.50 N. D. 1-2. — 5.19 N. — 7.32 N. S. 1-3. ● — 9.04 N. — 10.28 N. D. 1-2 ● — 10.56 N. S. 1-3. 11.20 N. — 11.27 N. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.50 V. — 7.30 V. S. 1-3. — 7.40 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.55 V. S. 1-3. ● — 1.08 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 4.42 N. S. 1-3 — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 7.55 N. — 8.41 N. — 9.41 N. — 10.24 N. — 10.40 N. S. 1-3. ● — 12.16 N.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3 ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 N. — 10.30 V. S. 1-3. ● — 1.02 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.11 N. — 5.44 N. S. 1-3. ● — 7.00 N. — 7.58 N. S. 1-3. — 9.21 N. — 10.27 N. S. 1-3. ●

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. S. 1-3. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 N. — 8.04 N. S. 1-3. ● — 10.27 N. — 11.00 N. [verkehrt nur Sonn- und Festtags].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [von Löhnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.19 V. — 10.26 V. S. 1-3. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 N. — 10.48 N. S. 1-3. — 11.36 N.

Coswig-Guben. 5.42 V. S. 2-3. — 6.26 V. [kommt von Torgau]. — 10.15 V. — 12.27 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.55 N. [kommt von Cottbus]. — 7.43 N. — 10.04 N. — 10.26 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heitsleb. 5.25 V. [von Cöthen, nur Werktags]. — 6.42 V. — 7.15 V. [von Dölau]. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Cöthen]. — 3.50 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 N. — 10.30 N. [von Cöthen]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.50 V., 3.20 N., 4.20 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 12. bis 13. September.

Grand Hotel Bode. Se. Exzellenz Generalleutnant Hann von Weyern mit Frau a. Berlin. Geh.-Med.-R.: Dr. Schmittmann a. Berlin. Dr. Koppen a. Heiligenstadt. Dr. Wiedner a. Cottbus. Dr. Hirsch mit Frau a. Magdeburg. Reg.- u. Med.-Räte: Dr. von Hake mit Frau a. Jessen. Dr. Wodtke a. Naesliu. Dr. Dittzschke mit Frau a. Erfurt. Med.-Räte: Dr. Siebe a. Züllichau. Dr. Schroeder mit Frau a. Kattowitz. Dr. Behrendt mit Frau a. Kolberg. Dr. Wolff a. Elberfeld. Dr. Haebler a. Nordhausen. Dr. Gebhardt a. Frankfurt. Dr. Oberkamm mit Frau a. Minden. Dr. Riehm a. Claustthal. Reg.- u. Baurat Wiegand a. Königsberg. Kommerzien-Rat Ernst Meyer mit Diener a. Hannover. Oberpräsidial-Rat v. d. Schulenburg a. Potsdam. Major von Livonius mit Sohn a. Berlin. Oberleutnant von Bose a. Torgau. Major Nielson a. Malmö Schw. Hauptmann Max Otto, Prof. Dr. Straßmann mit Frau a. Berlin. Oberrealschuldirektor Dr. Bode a. Frankfurt a. M. Apothekenbesitzer Küster a. Lebesten. von Wageder mit Frau a. Spandau. Reg.-Assessor von Brunn a. Merseburg. Rechtspraktikant Dr. Lotz a. Freiburg. Frau Käthe Müller mit Tochter a. München. Direktoren: de Boer a. Amsterdam, Nietsch a. Kattowitz. Rittergutsbesitzer Kebling a. Gr. Walmstorf. Fabrikbesitzer: Hilgers mit Frau a. Berlin. Gundlach a. Großneuroede. Frl. Koppen a. Heiligenstadt. Dr. med.: Gutknecht a. Buston, Keinstock mit Frau a. Myslowitz. Thilow a. Wanskleben. Wachs, Schreber a. Wittenberg. Bundt a. Bublitz. Schulze a. Liebenwerda. Traeger a. Neidenburg. Mewius a. Neustadt. Hoche a. Geestemünde. Rohnerber a. Rotzenburg. Dippe a. Genthin. Zgerott a. Belzig. Kornalewsky mit Frau a. Querfurt. Neidhardt a. Altona. Steinkopff a. Liebenwerda. Müller a. Northeim. Reimer a. Görlitz. Klewe a. Naumburg a. Queis. Fabrikbesitzer: Gehlsen a. Glückstadt. Kaufleute: Heydenheimer a. Nürnberg. Schlesinger. Guckenheimer a. Frankfurt a. M. Schilling a. Berlin. Flörsheim a. M.-Gladbach. Seidenberger a. Mannheim. Busch mit Frau. Pätzt a. Berlin. Stein a. Krefeld. Napoport mit Frau a. Frankfurt a. M. Engelmann a. Hanau. Winter a. Wien. Meyer a. Frankfurt a. M. Rannowitz a. Düsseldorf. Feitzsche a. Bonn. Roos a. Bielefeld. Hodermann a. Charlottenburg. Uhlmann a. Stuttgart. Ring. Schlesinger a. Berlin. Thoenes a. Rodebeul.

Bekanntmachung.

Für die Wiederherstellung des Mauerwerks der Brückenpfeiler bei Ausbrechelung der eisernen Ueberbauten des östlichen Gleises der Saalestrombrücke bei Grizehne in km 27,85 bis 28.80 der Eisenbahnlinie Magdeburg-Halle a. S. erforderlichen **Werksteine** sollen in zwei Losen vergeben werden und zwar:

Los I rd. 37,00 cbm Granitauflagersteine,
„ „ II „ 104,00 qm Werksteinabdeckplatten.

Die Eröffnung der Angebote findet am 1. Okt. d. Js. mittags 12 Uhr in unserem Amtsgebäude statt. Bedingungen sind von dem Bureau der Betriebs-Inspektion 1 hier für jedes Los besonders zum Preise von 0,50 ℳ in bar — nicht in Briefmarken — zu beziehen. Zuschlagsfrist 1 Monat.

Magdeburg, den 12. Sept. 1903.

Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 4.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für den Zeitraum vom 1. November 1903 bis 31. März 1904 erforderlichen **Kartoffeln** — **etwa 75000 kg** — soll im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden. Portofreie Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß dem Bieter die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu erfolgen hat, bekannt sind, sind versiegelt und mit der Aufschrift „Lieferung von Kartoffeln" bis 6 Oktober d. J. vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird, an die unterzeichnete Direktion einzureichen. Die Bedingungen können im Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspektors eingesehen, auch gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Halle a/S., den 12. Septbr. 1903.

Königliche Direktion des Strafgefängnisses.

Auktion.

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts versteigere Sonnabend den 19. September, vorm. 9 Uhr in **Leipzig, Südstraße 29,** sämtliche Wagen, bestehend aus Kolwry-, Sand-, Steine-, Roll-, Rüst- und Stockwagen, sowie **13 Pferde für schweren Zug.**

Sägemühlen-Verpachtung.

Die fiskalische Sägemühle zu Herzberg a/H. im Kreise Zellerfeld im Regierungsbezirk Hildesheim soll mit allem Zubehör vom 15. November d. J. ab auf einen dreijährigen Zeitraum verpachtet werden. Die Betriebskraft — Wasser — hat ungefähr 20 Pferdekräfte, kann aber durch Umbauten erheblich vergrößert werden. Im Betriebe sind 2 Bundgatter, 1 Sammgatter und 3 Kreissägen. Diese Maschinen sind von dem Pächter anzukaufen. Neben dem Sägemühlenbetriebe wird die Einrichtung auch jedes anderen Holz verarbeitenden Gewerbes gestattet.

Bis auf weiteres ist Pächter verpflichtet, 2000 fm Buchenbloche zu Schwellen für die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Cassel zu verschneiden, wofür ihm pro fm 4,80 Mark Schneidelohn zugebilligt werden.

Mit der Mühle gelangen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Garten, Wiese und Lagerplätze zur Verpachtung.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein verfügbares Vermögen von 25,000 Mark erforderlich, über dessen eigentümlichen Besitz sich Pachtbewerber bis zum Verpachtungstermine bei dem unterzeichneten Forstmeister auszuweisen haben.

Pachtbewerber wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf die Herzberger Sägemühle" versehen an den unterzeichneten Forstmeister bis zum 10. Oktober d. Js. mittags 12 Uhr einreichen. Es findet sodann sofort die Eröffnung der Gebote statt.

Bieter bleiben 4 Wochen an ihre Gebote gebunden. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Hildesheim vorbehalten. Die Verpachtungsbedingungen können im Geschäftszimmer der Königlichen Oberförsterei Lonau zu Harzforsthaus bei Herzberg a/H. eingesehen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die Besichtigung der Mühle kann jederzeit stattfinden.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Ohne jegliche Verbindlichkeit wird bemerkt, daß der Mühlenbetrieb im letzten Jahre einen Reinertrag von rund 12,000 Mark ergeben hat.

Harzforsthaus bei Herzberg a/H., den 12. September 1903.

Der Forstmeister.

Für
besseres Café oder Restauration
geeignete Räume, vornehm und der Neuzeit entsprechend ausgestattet, mit großem Garten sofort zu verpachten **Merseburger Str. 96.**
Näheres daselbst **III. Etage.**

Geschäftslokal
in hohem Erdaeschoß, bestehend aus 8 ant eingerickt. Räumen, mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung versehen, bestens geeignet als Bureaux für ein Bankgeschäft, Versicherungsgesellschaft oder sonst. Kaufm. oder techn. Unternehmen, ab 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. an exfr. Riebeckplatz 2.

Jagd-Verpachtung.

Die **Jagdnutzung** auf den Grundstücken der Deutzscher Stadtflur soll für den Zeitraum von 6 hintereinander folgenden Jahren, vom 1. Februar 1904 bis 31. Januar 1910 verpachtet werden.

Termin hierzu wird auf

Montag, den 21. Sept. 1903, vormittags 10 Uhr

im Rathaus, Stadtverordneten-Sitzungssaal, anberaumt und werden Pachtlustige zu demselben hiermit eingeladen.

Das zur Verpachtung gestellte Terrain umfaßt:

1. Bezirk ca. 289 h = ca. 1156 Mg.
2. „ „ 235 h = „ 940 „
3. „ „ 355½ h = „ 1422 „
4. „ „ 117 h = „ 468 „
5. „ „ 157,5 h = „ 630 „

Die Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht, können auch vorher schon in unserem Stadtsekretariat eingesehen oder gegen 1 Mark Schreibgebühr bezogen werden.

Deutzsch, den 10. Sept. 1903.

Der Magistrat.
Rampoldt.

Sehr billiges Gut,
385 Mrg., herrsch. Gebäude, komplettes Inv. und Ernte, 4 Pferde, 25 Rinder, für 55,000 ℳ zu verkaufen. Näheres **Gust. Schlüter,** Reinbeck. Retourm.

Kleines Gut,
direkt bei Bahnstation und möglichst zwischen Halle und Leipzig gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Lage, Größe und des Preises sub 4287 V. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Cöthen, 23.000 Einw., in nächster Nähe des Marktes, d. Rathaus gegenüber, beste Geschäftslage der Stadt, ist ein kl.

Geschäftshaus
mit mod. Laden u. gr. Fenster, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen evtl. zu vertauschen. Es eignet sich, da an bester Lage, für viele Geschäftsbranchen. Näh. **Cöthen in Anhalt,** Marktstraße 15.

Gasthof mit Saal,
Gebäude neu, großer Konzert- u. Obstgarten, in einem größeren Dorfe belegen, ohne Konkurrenz, soll wegen Umstände höchst für den festen Preis von 36.000 Mk. bei einer Anzahlung von 8—10.000 Mk. verkauft werden. Tausch, wenn passend, nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Offerten unter **4278 L.** an die Exp.

Wegen Todesfall ist eine seit ca. 100 Jahren bestehende, sehr gut eingeführte und prosperierende größere

Seifenfabrik
in Thüringen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstreflektanten belieben gefl. Anfragen unter **M. A. 20** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** zu richten.

Einladung zur Zeichnung auf

Mark 321,000.—

4½ % zu 103 % rückzahlbare hypothekarische Teilschuldverschreibungen der Deutschau-Weißigker Landwirtschaftlichen Maschinenfabrik u. Eisengießerei A. Lehniak, Aktien-Gesellschaft.

Auf Grund des im „Dresdner Anzeiger" und im „Calauer Kreisblatt" vom 13. d. M. veröffentlichten, bei den Zeichenstellen ausliegenden Prospekts sind **Mk. 2,000,000 Aktien** und **Mk. 600,000 4½ % Teilschuldverschreibungen** der obigen Aktiengesellschaft zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. Die **Aktien** werden ohne vorhergehende Subskription zur Einführung gebracht, während wir den uns noch zur Verfügung stehenden Restbetrag obiger Teilschuldverschreibungen in Höhe von

Mk. 321,000.—

vor der Einführung hiermit zur Zeichnung auflegen.

Indem wir bemerken, daß die Gesellschaft unter der jetzigen Leitung einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat, heben wir aus dem Prospekt folgendes hervor:

Die Anlehne ist auf dem Hauptbesitz der Gesellschaft zur **ersten Stelle** eingetragen und ferner auf einem vor einigen Jahren zur Arrondierung angekauften Fabrikgrundstück binnen Mk. 36.000.—.

Der für die Anleihe verpfändete Grundbesitz, welcher nach den Taxen einen Flächeninhalt von 72.501 qm umfaßt, ist vom vereideten Taxator, Herrn C. Trüstedt in Lübbenau, in diesem Jahre auf Mk. 638,192.50 geschätzt worden. Außerdem erstreckt sich, gesetzlichen Bestimmungen gemäß (§. G. B. § 97) die bestellte Hypothek auch auf das jeweils im Eigentum der Schuldnerin befindliche Zubehör der hypothekarischen Grundstücke. Unter dem 17. April d. J. ist der derzeitige Besitz der Gesellschaft an derartigen Objekten vom Gerichtstaxator auf Mk. 466.910.— gewürdigt worden, sodaß der Gesamtsicherwert der für die Anleihe bestellten Sicherheiten sich auf **Mk. 1,105,102.50** beläuft.

Im laufenden Geschäftsjahre hat sich der Absatz der Fabrikate gegen das Vorjahr ganz außerordentlich gehoben. Die Fabrik, die z. Zt. zirka 600 Arbeiter beschäftigt, ist für längere Zeit mit Aufträgen reichlich versehen.

Die Anleihe ist am 1. Mai und 1. November verzinslich und in Abschnitten zu 500 und 1000 Mark ausgefertigt.

Die Zeichnung erfolgt zu **99½ %** zuzüglich laufender Stückzinsen und Schlußnotenstempel

am Freitag den 18. September 1903

Dresden bei dem Bankhaus **Gebr. Arnhold,** in **Leipzig** bei der **Credit- & Spar-Bank,** in **Cöthus** bei der Bankkommandite **W. Loewenstein & Co.,** bei dem Bankhause **F. G. Brückner Erben,** bei dem Bankhause **Ernst Trautschke,** in **Frankfurt a. O.** bei dem Bankhause **L. Meade,** in **Halle a. S.** bei der **Spar- & Vorschuss-Bank**

sowie an einer Anzahl anderer Plätze.

Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% zu hinterlegen. Die nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen zugeteilten Beträge sind **bis zum 10. Oktober d. J.** abzunehmen.

Dresden, im September 1903.

Gebr. Arnhold.

Friedrichroda
Hotel und Pension **Holländischer Hof** herrlich am Wald gelegen, schattiger Garten, gute Küche, Bier wie Kulm. — Mäßige Preise. Neuer Inh.: **Rudolf Vetters.**
Touristen-Verkehr.

Helios-Bad.
Otto Kresse, Naturheilkundiger.
Leipzigerstr. 30.
Fernsprecher Nr. 2867.

Fortzugshalber sind in **Bad Stadtilm** an gesunder Lage **2 Häuser** mit hübschen Gärten preiswert zu verkaufen, auch ein **Haus** mit Laden und Ladeninventar, schöner Garten daran, beste Lage, zu jedem Geschäft passend. Off. H. 205 postlagernd **Stadtilm,** Thür.

Kolonialwaren-Geschäft
in einer Stadt von ca. 18,000 Einwohnern, mit vorzüglicher Landumgebung, sofort **billig zu verkaufen.** Umsatz 36,000 ℳ und noch erweiterungsfähig. Gefl. Anfr. erbeten unter 4284 S. an die Exped. dieser Ztg.

Flotter Gasthof
in Kreisstadt, mit Ausspann und viel Fremdenverkehr, Garten und Kegelbahn, ist wegen Aufgabe des Geschäfts mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **U. s. 916** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Wäsche-Ausstattung,
auch **einzelne Sachen** zum Besticken mit Monogrammen, Buchstaben rc., von einfacher bis zu den elegantesten Ausführungen, inkl. Vorzeichnungen modernsten Stils, übernimmt

Thomasiusstraße 8, III. r.

Daselbst großes Lager in **Stickereien** aller Art zu Wäsche, Kleidern rc. in reizenden Dessins zu wirklichen Fabrikpreisen.

Tapeten-Reste
(Posten von 1—20 Rollen) **zu besonders billigen Preisen.**
Schulstr. 3/4. G. Frauendorf.

Waschgefäße
dauerh., bill. **Zander,** Gr. Klausstr. 12.

Bayerische Süße	à Pfd. 60 ₰
Schinkenschmalz	„ 70 ₰
Wurstschmalz	„ 50 ₰
Pökelknochen	„ 50 ₰
gepök. Knochenfleisch	„ 20 ₰

empfiehlt

Wilh. Nietsch sen., Hoflieferant, Leipz. Str. 77.

Reitpferd
für schweres Gewicht, absolut fromm, sicherer Einspänner, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. 800** an **Rudolf Mosse,** Dessau, erb.

Victor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr.
Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Otto Hoppe.

Lebende Karauschen
empfehlen
Steinkampf & Weise.

Samos-Auslese,
pr. Fl. ℳ 1.25, 3 Fl. ℳ 3.50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Privat-Entbindung diskret **Leipzig,** Sophienstr. 15, I. Frau **Bertha Wagner,** Hebamme.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung des Königl. Wagenmeisters a. D. **Friedrich Wallrodt** findet Dienstag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir allen nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Friedrich Krause.

Für die vielen Beweise innger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter **Gertrud** sagen allen Fremden und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Prediger **Lichtenstein** für seine trostreichen Worte.

Willy Hüttenrauch und Frau.
Anna geb. Hüttenrauch.

Verlobt: Frl. Alma Lipprandt mit Herrn Otto Wagner (Erfurt, Ilversgehofen).

Vermählt: Herr Architekt und Baumeister Curt Berz mit Frl. Thekla Schulze (Leipzig); Herr Herm. Müller mit Fräulein Albers (Leipzig-Lindenau, Hannoversch.).

Geboren: Sohn: Herrn Lehrer A. Koebler (Erfurt); Herrn Bruno Bürger (Leipzig); Herrn Pastor Jahn (Hohenlenden); Herrn Intendantur-Sekretär E. Beyer (Leipzig-Gohlis). — Tochter: Herrn Oswald Pampel (Halberstadt); Herrn H. Siegenbals (Altenburg); Herrn Bernhard Thabler (Leipzig-Gohlis).

Gestorben: Frau Lilly Wagner geborene Gaßmann (Erfurt); Frau Marie Lühe geborene Rödiger (Erfurt); Herr Privatmann Gustav Giebler (Erfurt); Frau Amalie Seiemann ab. Stockinger (Jena); Frau Emilie Klose geborene Althof (Erfurt); Herr Bürstenfabrikant Alfred Conrad (Torgau); Frau Minna Löwe geborene Eulenstein (Apolda); Herr Adolf Daniel (Stolpkurt); Frau Wilhelmine Weise (Nauenburg am); Herr Reutler Hermann Hemme (Derenburg); Frau Sophie Grund geborene Eincke (Halberstadt); Herr Moritz Landmann (Leipzig); Herr Kassierer Carl Bertsch (Napoleonstein); Herr Leopold Klemmen (Leipzig-Lindenau); Frau Selma Steffen geborene Boigt (Geca); Herr Gutsbesitzer Bernhard Pohls (Kotteritz); Herr Herm. Gentsch (Altenburg); Herr Eduard Sommer (Wernigerode); Frl. Frieda Germann Müller (Leipzig).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030914024/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der bei dem hiesigen Gerichtsgefängnis in der Zeit vom **1. November 1903 bis 31. Oktober 1904** erforderlichen **Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse** soll im Wege des Ausgebotsverfahrens vergeben werden. Der voraussichtliche Bedarf der einzelnen Lieferungsgegenstände für den obenbezeichneten Zeitraum beträgt ungefähr:

10 kg Weißbrot.	200 kg gelbe Seife (Harzkernseife).
1300 kg Rindfleischentalg.	100 kg Schmierseife.
2800 kg Rindfleisch.	100 kg Soda.
600 kg geräucherter Schweinespeck.	50 kg Lederschmiere.
2000 kg Linsen.	50 kg Stiefelwichse.
2000 kg Bohnen.	500 kg Lagerstroh.
48 kg Butter.	2200 kg Seefische.
2250 kg Erbsen.	400 kg Suppenkräuter.
35 Liter Essig-Essenz.	2300 Portionen Semmel, à Portion 300 Gramm.
3300 kg Gerstenmehl.	
125 kg Weizenmehl.	50 kg Nudeln.
500 kg Graupen.	34 kg Surrogat.
1000 kg Hafergrütze.	250 kg Kohlrabi.
17 kg Kaffee.	70 kg präserviertes Mischgemüse.
30 kg Kümmel.	2500 Stück Salzheringe.
1880 Liter Milch.	750 Stück saure Heringe.
28 kg Pfeffer.	200 Stück Kuhkäse.
50 kg Perlgraupen.	250 Flaschen Braunbier.
800 kg Reis.	440 kg gestoßener Zucker.
100 kg Weizengries.	480 kg Schweinefett.
68000 kg Kartoffeln.	100 kg Speck.
700 kg Steckrüben (Kohlrüben, Erdrüben, Wruken).	360 kg frische oder geräucherte Rotwurst und Leberwurst.
2400 kg Weißkohl.	25 kg Rauchfleisch.
20 kg weiße Seife.	12 kg gebacktes Rindfleisch.

Es sind nur gute Waren zu liefern, schlechte sind selbstverständlich ausgeschlossen. Angebote können sowohl auf sämtliche, als auf einzelne der aufgeführten Waren abgegeben werden; Proben sind auf Verlangen vorzulegen.

Die Angebote sind von dem Unternehmer unterschrieben, versiegelt, portofrei und mit folgender Aufschrift versehen:

„Angebot auf die Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen für das Gerichtsgefängnis"

bis zu dem auf

den 8. Oktober d. Js. vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Aktuar Schmucker im Landgerichtsgebäude, Poststraße Nr. 20, Zimmer Nr. 2 anberaumten Verdingungstermine an den Gefängnisvorstand einzureichen und müssen enthalten:

a. die ausdrückliche Erklärung, daß der Unternehmer sich den der Verdingung zu Grunde gelegten Bedingungen unterwirft,
b. die Angaben der geforderten Einheitspreise nach Reichswährung in Buchstaben, und zwar für jedes Kilogramm, Liter oder Stück Pfennigbruchteile sind nur in Zehntel-Pfennigen zulässig.
c. die genaue Bezeichnung der Adresse des Unternehmers.

Angebote, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen oder nach erfolgter Oeffnung der eingegangenen Angebote abgegeben werden, insbesondere auch Nachgebote haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Die näheren Bedingungen sind im Sekretariat der Staatsanwaltschaft im Landgerichtsgebäude Poststraße Nr. 20, Zimmer Nr. 2 in den Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags einzusehen.

Halle a. S., den 10. September 1903.

Der Erste Staatsanwalt.

Ausschreibung.

Die **Küchenabfälle, Speiserückstände und Bettfrohabfälle** des hiesigen Gerichtsgefängnisses in der Zeit vom 1. November 1903 bis 31. Oktober 1904 sollen im Wege des Ausgebotsverfahrens getrennt oder nach Befinden zusammen vergeben werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Gefängnis-Inspektion hier, Kleine Steinstraße Nr. 7, zu erfahren, woselbst auch über die Mengen Auskunft erteilt wird. Angebote auf Abnahme dieser Gegenstände sind mit der Aufschrift: **„Angebot auf Abnahme der Küchenabfälle rc. des hiesigen Gerichtsgefängnisses"** versiegelt und versiegelt bis zu dem auf den **8. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr** vor dem Herrn Aktuar Schmucker im Landgerichtsgebäude in der Poststraße Nr. 20, Zimmer Nr. 2 anberaumten öffentlichen Verdingungstermine an den Gefängnisvorstand einzureichen.

Halle a. S., den 10. September 1903.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörige Grundstück **Seebenerstraße Nr. 18** (ehemaliger Giebichensteiner Armenhausgarten) von 1409 qm Flächeninhalt soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf

Montag den 26. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr

im Zimmer Nr. 75 des Sparkassengebäudes — Rathausstraße 1, eine Treppe — anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bietungsbedingungen in der Magistratsregistratur A, Rathausstraße 1, eine Treppe, Zimmer Nr. 78, zur Einsicht ausliegen und Auswärtswohnenden auf Antrag abschriftlich mitgeteilt werden.

Halle a. S., den 29. August 1903.

Der Magistrat.
Staude.

Städtische Kaufmännische Fortbildungsschule

in Halle a. S., Charlottenstraße 15.

Das **Winterhalbjahr 1903/04** beginnt, wie bei sämtlichen städtischen Schulen, am **Dienstag den 20. Oktober.**

Vom Schulleiter, Mittelschulrektor Grothe, wird an allen Schultagen während der Sprechstunden Auskunft über die Schule erteilt, und **Anmeldungen neuer Schüler** werden von demselben schon jetzt täglich **von 10 bis 11 Uhr** — im Winterhalbjahr von 11—12 Uhr — **im Rektorzimmer Charlottenstraße 15** entgegengenommen. Es empfiehlt sich, die Anmeldungen neuer Schüler **möglichst frühzeitig** zu bewerkstelligen, damit ihre Unterrichtsstunden in diejenige Zeit gelegt werden können, in der die jungen Leute am besten in den verschiedenen Geschäften entbehrlich und abkömmlich sind.

Zur Aufnahme gelangen:

1. **Fortbildungsschulpflichtige** (nach dem 30. September 1887 geborene) **Kaufmannslehrlinge.** Die Anmeldung bei der städtischen Kaufmännischen Fortbildungsschule befreit von der Verpflichtung, die allgemeine Fortbildungsschule zu besuchen.
2. **Nicht mehr fortbildungsschulpflichtige Kaufmannslehrlinge,** auch solche, die den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst erworben haben.
3. **Sämtliche in Drogenhandlungen beschäftigte Lehrlinge.**
4. **Gehilfen und andere junge Kaufleute,** die sich in einem oder mehreren der nachstehend verzeichneten, speziell kaufmännischen, fremdsprachlichen oder technischen Lehrfächern weiterbilden wollen.
5. **Nichtkaufleute nur, soweit** sie die lehrplanmäßige theoretische kaufmännische Fachbildung, wie sie die Schule übermittelt, erstreben, oder in der englischen und französischen Sprache und Korrespondenz und den technischen Unterrichtsgegenständen: Schnellschönschreiben, Rund- und Zierschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Ausbildung suchen.

Der **Lehrplan** umfaßt folgende Lehrgegenstände: Kaufm. Rechnen, Deutsch, Handelslehre, Handelsbriefwechsel (Korrespondenz) und Kontorübungen, einfache Buchführung, doppelte Buchführung, Handelsgeographie und Warenkunde, Englisch und englischer Handelsbriefwechsel (Korrespondenz), Französisch und französischer Handelsbriefwechsel (Korrespondenz), Schnellschönschreiben, Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey), Rund- und Zierschrift Maschinenschreiben, Drogenlehre (Botanik, spezielle Drogenlehre, Chemie).

Die städtische Kaufmännische Fortbildungsschule bietet Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes Gelegenheit, sich eine den gesteigerten Anforderungen der heutigen Zeit entsprechende Bildung in den kaufmännischen Lehrfächern zu verschaffen.

Die **Mindestzahl der Unterrichtsstunden** beträgt wöchentlich **sechs** für die fortbildungsschulpflichtigen Schüler, für alle übrigen wird sie nach Uebereinkunft festgesetzt. Die Höchstzahl der Lehrstunden ist unbeschränkt.

Die **Unterrichtszeit** ist für das Winterhalbjahr auf **vormittags von 8—10 Uhr,** oder **nachmittags von 3—5 Uhr,** oder von **5—7 Uhr,** oder auf **vor- und nachmittags** angesetzt worden.

Das **Schulgeld beträgt halbjährlich für den gesamten Unterricht 15 Mark.**

Nur für den Unterricht im **Maschinenschreiben** sind noch außerdem im ersten Halbjahr (wöchentlich 2 Stunden) = 10 Mark, im zweiten Halbjahr (wöchentlich 2 Stunden) = 5 Mark zu entrichten. Für Nichtpflichtige kostet jede sonstige Lehrestunde = 40 Unterrichtsstunden = 5 Mark. Das Schulgeld wird halbjährlich **vorausbezahlt.**

Gesuche um Schulgeldermäßigung sind an das Kuratorium der Schule zu richten.

Halle a. S., den 1. September 1903.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Städtische Handwerkerschule in Halle a. S.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1903/04 beginnt für die Abend- und Sonntagsklassen am 11. Oktober, vormittags 7½ Uhr, für die Maschinenbauklasse, für die Tagesklassen für dekoratives Malen und kunstgewerbliches Zeichnen, sowie für alle übrigen Tagesvollklassen am 12. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen zu den Tagesklassen werden an den Wochentagen von 10—11 Uhr vormittags im Amtszimmer des Direktors, zu den Abend- und Sonntagsklassen am 8., 9. und 10. Oktober von 7—9 Uhr abends in Klasse Nr. 12 der Handwerkerschule entgegengenommen. Zur Aufnahme in die Unterklasse der Maschinenbauschule ist der Nachweis einer vierjährigen praktischen Tätigkeit erforderlich.

Das Schulgeld, welches bei der Anmeldung zu entrichten ist, beträgt für 2—6 wöchentliche Unterrichtsstunden 3 Mark, für 7—12 wöchentliche Unterrichtsstunden 4 Mark, für den vollen Tagesunterricht bis zu 36 wöchentliche Unterrichtsstunden 25 Mark und für die Maschinenbauklasse und die Tagesklasse für dekoratives Malen und kunstgewerbliches Zeichnen 30 Mark für das Schulhalbjahr.

Der Lehrplan umfaßt folgende Unterrichtsfächer: Freihandzeichnen, Aquarellieren, geometrisches Zeichnen und darstellende Geometrie, Baukonstruktions- und Baustofflehre, Fachzeichnen, Elektrotechnik, Maschinenlehre, Geometrie, Mechanik, Naturlehre, gewerbliche Buchführung, Rechnen, Modellieren und Schnitzen.

Die Lehrpläne der einzelnen Abteilungen werden auf Verlangen vom Direktor kostenlos abgegeben.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute, die eine weitergehende Ausbildung im Zeichnen anstreben, werden von der Teilnahme am Zeichenunterricht in der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule entbunden, wenn sie mindestens an 4 Stunden den Zeichenunterricht an der Handwerkerschule besuchen.

Halle a/S., den 20. August 1903.

Das Kuratorium der Handwerkerschule.

Tagesklasse für dekoratives Malen u. kunstgewerbliches Zeichnen an der städt. Handwerkerschule in Halle a. S.

Beginn des Winterhalbjahres am **12. Oktober.** — Schulgeld 30 Mark für das Halbjahr. — Lehrplan und nähere Auskunft durch den Direktor der städtischen Handwerkerschule.

Halle a. S., den 12. Juni 1903.

Der Magistrat.
v Holly.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Halle a. S., welche im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen beginnen oder fortsetzen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens zum 10. Oktober d. Js. im Polizei-Sekretariat I, Polizei-Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 55, zu melden.

Personen, welche schon einen Wandergewerbeschein besitzen, wollen denselben mit zur Stelle bringen.

Halle a. S., den 1. September 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine

Woche nach Sylt

interessante Reise
mit Salon-Schnelldampfern der Nordsee-Linie
ab Hamburg über Cuxhaven, Helgoland nach
Nordseebad Westerland-Sylt
mit seinen neuen gemeinsamen
Damen- u. Herren-Strandbädern

Preis nur **Mk. 70.—**

Vorzugspreis für Dampferfahrt hin und zurück, Wohnung in gutem Hotel und 6½ Tage Verpflegung.

Näheres u. Karten-Ausgabe: **Otto Hendel,** am Markt 24.

Abreise-Termine von Hamburg:
15., 18. und 21. September.
Hotel Deutscher Kaiser. Hotel Hohenzollern. Hotel Victoria.

F. A. & M. Benkensteins
Akadem. Musik-Institut
(speziell für **Klavierspiel und Gesang**).
Mittwoch, den 30. d. Mts., abends 6½ Uhr
in den **Auguste Victoria-Sälen,** Bernburgerstrasse 1—2
Schüler-Aufführung.
Klavierwerke von Mozart (Fantasie), Beethoven (Largo aus op. 7), Schubert, Schumann, Liszt (Fantasie), Rubinstein, Chopin (Nocturno, Polonaise, Valse, Scherzo B-moll), Wagner (Vorspiel zu Lohengrin). — **Gesangswerke** von Mozart (2 Arien aus Figaros Hochzeit), Halevy (Cardinal-Arie aus Jüdin), Meyerbeer (Szene unter dem Manganillobaum aus der Afrikanerin), St. Saëns (Arie aus Samson und Dalila), R. Wagner (Duett aus Lohengrin, Duett aus Fliegender Holländer), Terzette etc.

Gesang-Unterricht
nach der weltberühmten Methode
Professor Julius Stockhausens erteilt
F. A. Benkenstein
(Opern- und Konzert-Sänger),
Schüler von Prof. Julius Stockhausen.

Klavier-Unterricht
erteilt **Frau M. Benkenstein,**
Schülerin ihres Bruders, des Komponisten und Pianisten **Professor Berger,** ehemaligen Schülers von **Franz Liszt.**

Handarbeitsschule v. M. Zumpe, An der Universität 7, II.
An dem Unterricht können wieder einige junge Damen teilnehmen. Nachmittags getrennte Abteilung für Schulkinder.

Frauenbildungsverein.
Dienstag den 15. September
Beginn der Mitgliederversammlungen.

Hotel und Restaurant z. gold. Schiffchen,
Gr. Ulrichstr. 37. Herm. Heller. Fernspr. 649.
Gutausgestattete, behagl. Logierzimmer, Pension nach Vereinbarung. **Mittagstisch** von 12½—2 Uhr, im Abonnement 1 Mk. **Gewählte, der Saison entsprechende Speisenkarte.**
Biere: Münchn. Löwenbräu, Liebotschaner Böhmisch, Hall. Akt. Pilsener, Lichtenhainer, Grätzer u. Döllnitzer Rittergutsgose, u. a. auch **Wetterauer Tafelapfelwein.**
Saal mit Nebenräumen zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, Kommersen etc.

Theatertexte
empfiehlt
Otto Hendel Buchhandlung
Markt 24. Fernspr. 2265.

Stadttheater Halle S.
Dienstag den 15. September 1903.
4. Ab.-B. 4. B. Beginn 7. abtlg.
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
Personen.
Heinhorst — Carl Schölling.
Mathilde — Ernell. Rosen.
Zika — Martha Schneider.
Agnes — Terka Efsing.
Henkel — Fritz Berend.
Elsa — Rosa Gellert.
General — Walter Sieg.
v Folgen — Carl Abling.
Reslingen — Herm. Rudolph.
Schäfer — Heinrich Götze.
Anf. 7½ Uhr. — Ende 10¼ Uhr.
Mittwoch: **Hamlet.**

Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
Heute Montag den 14. Sept.
Vorletzte Vorstellung
des brillanten
Riesen-Variété-Programms.
?? Aga ??
Elite-Ballett-Ens. „Excelsior."
The Telms. — Sinon u. Paris.
Miss Katharina. — Moritz Heyden.
Louise Dumont. — Abs-Avello u. Katharina.
Der Kaisertag in Halle a/S.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch 2 Tage:
Der sensationelle
Riesen-Spielplan
mit seinen grossartigen
Attraktions-Nummern.

Auswärtige Theater.
Dienstag den 15. September 1903.
Coburg (Hoftb.): Krieg im Frieden.
Leipzig (Neues Th.): Die Zauberflöte.
Leipzig (Altes Theater): Das Tal des Lebens.
Magdeburg (Stadttheater): Martha. — Ballett-Divertissement.
Mittwoch den 16. September 1903.
Leipzig (Neues Theater): Bär und Zimmermann.
Leipzig (Altes Theater): Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Magdeburg (Stadttheater): Hofdamen.

Bad Wittekind.
Morgen Dienstag, nachm. 4 Uhr
Kur-Konzert.
Entree 35 Pfg. einschl. Billettsteuer.
O. Wiegert.

Café Roland.
Täglich Konzert der
Orig. Rumän. National-Kapelle
Dir. **Ghita Sterican.**
Anfang 7 Uhr abends.

!Eldorado!
Bedienung neu!
Kleine Klausstr. 10.

Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a/S.
Dienstag abends 8½ Uhr **Sitzung u. Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Talamstr. 6).

Turnverein „Guts Muths."
Mittwoch u. Sonnabend Abends von 8—10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Bürgerschule in der Liebenauerstraße.
Anmeldungen werden vom Vorsitzenden, Zugführer A. Korn, Streiberfrage 33, I., sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030914024/fragment/page=0004